



Dr. Elisabeth Berger

Geschäftsführerin

Vereinigung Österreichischer Kessel – und Heizungsindustrie

Die VÖK vertritt seit über 40 Jahren Hersteller und Lieferanten aller Heizungstechnologien, also Pellets- und Holzheizung, Wärmepumpen Gas- und Ölheizungen, Solarthermieranlagen und Photovoltaik - und das für alle Leistungsklassen. Unsere Mitgliedsunternehmen repräsentieren bis zu 90% des österreichischen Heizungsmarktes.

Wir begrüßen die Entscheidung der Bundesregierung und der Länder den Einsatz von erneuerbarer Energie im Gebäudesektor durch Förderungen zu forcieren.

Tatsächlich waren die Förderungen für den Heizungstausch noch nie so großzügig wie jetzt: Wer auf eine Holzheizung oder Wärmepumpe umsteigt kann bis zu 75 % der Investitionskosten von Bund und Land gefördert bekommen! Zusätzlich gibt es noch einen Bonus für Solarbonus, Bohrbonus, Fußbodenheizung und Elektroherd – und natürlich auch Mittel für die thermische Isolierung, also die Dämmung des Gebäudes und die Sanierung von Fenstern und Türen.

All diese Produkte, die ein Gebäude klimafit machen findet man auf der Energiesparmesse „Webuild“ in Wels – hier kann man all das, was man sonst nur digital sieht tatsächlich sehen und angreifen und mit den Experten der führenden Hersteller darüber sprechen. In dieser Vielfalt eine einmalige Chance!

Da die Förderung sehr gut angenommen wird, sollten sich allen Ein- und Zweifamilienhausbewohnern und -besitzern bald für die Förderung registrieren, solange noch Mittel vorhanden sind. Für die Umsetzung des Projektes sind dann 12 Monate Zeit.

Bis zu 100 % Förderung für eine Holzheizung oder Wärmepumpe gibt es für Haushalte mit niedrigerem Einkommen, also zumindest für jene, die von der GIS Gebühr befreit sind. Für genauere Informationen kann man sich an den Installateur seines Vertrauens, unsere Mitarbeiter oder an die Energieberatungsstellen der Länder wenden.



Markt:

Nach den Ausnahmejahren 2021 und 2022 sind wir im Jahr 2023 wieder auf Vorkrisen-Niveau angelangt. Ölkessel werden de facto kaum noch eingebaut – lediglich 1.400 Anlagen wurden 2023 erneuert.

Stark rückläufig ist auch die Nachfrage nach Gasgeräten mit einem Minus von 13 % gegenüber 2022 wurden rd. 27.500 Geräte eingebaut. Primär handelt es sich dabei um Gasthermen im mehrgeschossigen Wohnbau, wo es technisch nicht wirklich Alternativen gibt. Alle diese Geräte können selbstverständlich auch mit Biomethan und bis zu 20 % Wasserstoff betrieben werden. Auch Österreich setzt nun auf Biogas und Wasserstoff in den Gasnetzen. Damit bekommen auch Menschen in Ballungsräumen die Chance ihre Heizung auf erneuerbare Energie umzustellen, die Stromproduktion am Dach oder mittels Balkonkraftwerk ist ja schon länger möglich.

Bei Holzkessel mussten wir einen Rückgang von 53 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen, diese liegen mit 14.700 Stück aber immer noch deutlich über dem Vorkrisenabsatz. Die Nachfrage ist bei Pelletkesseln im letzten Jahr aufgrund des kurzfristig hohen Pelletpreises deutlich zurückgegangen, die Nachfrage nach Stückholzkesseln ist hingegen gestiegen. Nach den kurzfristigen Preiseskapsaden hat sich der Markt wieder stabilisiert und die Nachfrage steigt deutlich an.

Auch bei Heizungswärmepumpen ist im Vergleich zum Vorjahr ein Minus von 13 % zu verzeichnen, wobei die Nachfrage mit 43.400 Stück deutlich über dem Vorkrisenniveau liegt. Das größte Marktsegment sind hier mit fast 90 % Luft/Wasser Wärmepumpen, die sich großer Beliebtheit erfreuen und im Sanierungsbereich verstärkt zum Einsatz kommen. Dadurch konnten auch der starken Rückgänge im Neubau kompensiert werden.

Für den Umstieg auf ein neues Heizsystem sind 3 Faktoren ausschlaggebend: Die Energiepreise, die Versorgungssicherheit und attraktive Förderungen – diese Faktoren sollte im heurigen Jahr die Dynamik des Umstiegs deutlich beschleunigen und sich auch in den Marktzahlen am Ende des Jahres niederschlagen. Wir erwarten, dass die Installateure heuer gut ausgelastet sein werden und der Fokus auf dem Sanierungsbereich liegen wird. Der Neubau wird auch heuer nur einen bescheidenen Beitrag leisten, da die jüngst beschlossenen Maßnahmen erst in den nächsten Jahren wirken werden.



Branche:

Die österreichische Heizungsbranche ist gut aufgestellt, auch wenn uns die Diskontinuität im Energiepreis- und Förderbereich stark fordert - sowohl in Österreich als auch in EU Raum. Hier fordern Preisschwankungen, Nachhaltigkeitsdiskussionen und unsichere Förderbedingungen ein hohes Maß an Flexibilität. Erst können wir gar nicht schnell genug liefern und dann herrscht wieder unvermittelt völliger Stillstand.

Die Rahmenbedingungen in Österreich sind nun klar und der Zuspruch zu den Förderungen ist groß. In Deutschland, unserem wichtigsten Exportmarkt, sind die Anforderungen nach lager und intensiver Diskussion nun auch geklärt, die Förderstellen stellen sich neu auf und die Aufträge sollten nun in den nächsten Monaten einlangen.

Frankreich setzt auf Atomstrom und nicht wie Österreich auf nachhaltige Biomasse. Damit erwarten unserer Exporteure eine Seitwärtsbewegung für Holzkessel, jedoch ein Plus für Wärmepumpen. In den Osteuropäischen Märkten findet aktuell der Umstieg von Kohlekesseln auf Gasgeräte, Wärmepumpen und Biomassekessel statt, wobei sich das Preisniveau und die technische Anforderungen doch deutlich vom österreichischen unterscheiden.

Die ambitionierten Reduktionsziele der EU und die steigenden Kosten für Emissionszertifikate werden den Einsatz erneuerbarer Energie und damit den Umstieg auf effiziente Heiztechnologien beschleunigen. Gleichzeitig fordert die Gebäuderichtlinie die thermische Sanierung der Gebäude – vorrangig der öffentlichen Hand. Damit wird sich der Wärmebedarf von Schulen, Gemeindeämtern und dgl. deutlich reduzieren. Die Erneuerbaren Richtlinie fordert von Wärmenetzbetreibern den schrittweisen Umstieg auf erneuerbare Energie. Beide Vorgaben stellen eine große Herausforderung für den wirtschaftliche Betrieb von Wärmenetzen dar.